

Am Morgen des 22. Juni 1941 überfiel das nationalsozialistische Deutschland die Sowjetunion, am Nachmittag desselben Tages gewann der Sportklub Rapid im Berliner Olympiastadion die »Großdeutsche Kriegsmeisterschaft«. Das Finale gegen Schalke 04 zählt bis heute zu den wichtigsten Spielen und »Erinnerungsorten« in der Vereinsgeschichte des SK Rapid. Das liegt sowohl am Spielverlauf – Rapid verwandelte einen 0:3-Rückstand in einen 4:3-Sieg – als auch an einer Reihe von Mythen, die sich um das Spiel ranken. So bot das Finalspiel etwa Raum für lokalpatriotische Interpretationen und Verschwörungstheorien. In Wien hieß es, die Rapid-Spieler seien wegen ihres Sieges an die Front versetzt worden, in Gelsenkirchen wurde kolportiert, der Sieg der »Ostmarkmannschaft« Rapid sei politisch gewünscht gewesen, um keine Spannungen zwischen Wien und dem »Altreich« aufkommen zu lassen.

Das Endspiel 1941 dient somit als anschauliches Beispiel für die populkulturelle Bedeutung und die politischen Funktionen des Fußballs im Nationalsozialismus. Durch die Aufrechterhaltung eines »normalen« Sportbetriebs unter allen anderen als normalen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen konnte der Fußball eine systemstabilisierende Rolle spielen. Dennoch war der Fußballplatz auch ein potenziell politischer Ort mit begrenzten Freiräumen. So gehörten die Stadiontribünen zu den wenigen öffentlichen Räumen, die für spontanen Protest genutzt werden konnten. In Wien manifestierte sich das zeitweise in anti-deutschen Stimmungen bei Begegnungen mit Teams aus dem »Altreich«. Nach 1945 wurden solche »Erinnerungsorte« des Wiener Fußballs – nicht zuletzt das Endspiel 1941 – zu wichtigen Bausteinen österreichischer Vergangenheitspolitik, die die Behauptung von Österreich als erstem Opfer des Nationalsozialismus stützen sollten.

Die Tagung »Fußball unterm Hakenkreuz. 70 Jahre ›Großdeutscher Meister‹ Sportklub Rapid« findet am 70. Jahrestag

des Finales um die »Großdeutsche Meisterschaft« 1941 statt. Auf Basis der jüngst veröffentlichten Studie »Grün-Weiß unterm Hakenkreuz« und vergleichbarer Arbeiten zum FC Schalke 04 wird über die historische Einordnung des Finales diskutiert. Dabei soll geklärt werden, was aus Wiener und Gelsenkirchener Sicht heute von den Mythen rund um das Spiel übrig bleibt.

Ein zweites Ziel der Tagung ist es, die Geschichte des Sportklubs Rapid im Nationalsozialismus mit der anderer Fußballvereine in der »Ostmark« (ab 1939: »Alpen- und Donau-Reichsgaue«), dem »Altreich« und dem »Protektorat Böhmen und Mähren« zu vergleichen. Da der SK Rapid als bisher einziger österreichischer Bundesliga-Verein seine NS-Geschichte umfassend aufarbeiten ließ, bietet die Tagung die Möglichkeit, eine kritische Zwischenbilanz zum Forschungsstand bei anderen österreichischen Klubs zu ziehen und möglichen Bedarf an weiterer Forschung aufzuzeigen.

Gleichzeitig sollen mögliche Besonderheiten der Situation in Wien bzw. der »Ostmark« im Vergleich mit anderen Regionen des Deutschen Reichs sowie besetzten Gebieten herausgearbeitet werden. Gefragt wird etwa danach, wie sich die Rolle des Fußballs und das Verhältnis zum »Altreich« im »angeschlossenen« Wien und im besetzten Prag unterschieden und welche Beziehungen zwischen der deutschen und »ostmärkischen« Sport- und Fußballbürokratie – etwa am Beispiel der Pfälzer NS-Funktionäre Josef Bürckel und Jakob Knissel – bestanden.

Die Tagung versammelt renommierte deutsche und österreichische HistorikerInnen, KulturwissenschaftlerInnen, PolitologInnen und VereinsarchivarInnen und richtet sich nicht nur an ForscherInnen, sondern auch an Studierende, Fußballfans, JournalistInnen und Vereinsverantwortliche. Der Eintritt ist frei.

TAGUNG:

FUSSBALL UNTERM HAKENKREUZ

70 JAHRE »GROSSDEUTSCHER MEISTER« SPORTKLUB RAPID



**Fußballklubs im Nationalsozialismus:
»Ostmark«, »Altreich« und »Protektorat
Böhmen und Mähren« im Vergleich**

MI, 22. JUNI 2011

10.00 – 21.00 Uhr

Gerhard-Hanappi-Stadion (Aula)

Keißlergasse 6, 1140 Wien

PROGRAMM

10 UHR BEGRÜSSUNG

Die NS-Zeit als Erinnerungsort im Vereinsgedächtnis des SK Rapid

Domenico Jacono und Thorsten Leitgeb (Rapidmuseum)

10-13 UHR FUSSBALL IM NATIONALSOZIALISMUS: WIEN, »ALTREICH« UND »PROTEKTORAT BÖHMEN UND MÄHREN« IM VERGLEICH (VORTRÄGE)

Der Wiener Fußball im Nationalsozialismus

Matthias Marschik (Wien)

Fußballgeschichte als Stadtgeschichte: Das Wiener Praterstadion im Nationalsozialismus

Bernhard Hachleitner (Wien)

NS-Sportfunktionäre aus der Pfalz und ihre Verbindungen zum Wiener Fußball

Markwart Herzog (Schwabakademie Irsee)

Fußball im »Protektorat Böhmen und Mähren«

Stefan Zwicker (Universität Bonn)

Moderation: *Nicole Selmer (Hamburg)*

14:30 - 17:30 UHR ÖSTERREICHISCHE FUSSBALLKLUBS NACH DEM »ANSCHLUSS« (VORTRÄGE)

Von der Platzeröffnung bis zum Platzverlust. Die Geschichte der Hakoah Wien und ihrer Sportanlage in der Krieau 1919 – 1945

Susanne Helene Betz (Wien)

FK Austria Wien

David Forster (Archiv der IKG / ballesterer)

First Vienna Football Club

Alexander Juraske (Universität Wien)

Wiener Sport-Club

Michael Almasi-Szabo (WSC-Archivar)

Fußball im »Gau Oberdonau«

Michael John (Johannes Kepler Universität Linz)

Moderation: *Jakob Rosenberg (Universität Wien / ballesterer)*

18:30 - 21 UHR RAPID – »GROSSDEUTSCHER MEISTER« 1941 (VORTRÄGE UND DISKUSSION)

Die »Großdeutsche Meisterschaft« 1940/41

Ulrich Matheja (Kicker-Almanach, Nürnberg)

Schalke 04 und die »Großdeutsche Meisterschaft« 1941

Hardy Grüne (Göttingen)

Rapid und die »Großdeutsche Meisterschaft« 1941

Jakob Rosenberg und Georg Spitaler

(Universität Wien / ballesterer)

Kommentar: *Roman Horak (Universität für angewandte Kunst) und Wolfgang Maderthaner (Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung)*

Moderation: *Domenico Jacono (Rapidmuseum)*

Veranstalter

Projektteam »Grün-Weiß unterm Hakenkreuz«

SK Rapid / Rapidmuseum

*Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes
Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien*

Kontakt

Mag. Jakob Rosenberg [jakob.rosenberg@univie.ac.at]

Dr. Georg Spitaler [georg.spitaler@univie.ac.at]

Mit der freundlichen Unterstützung von:



Jetzt im Buchhandel

GRÜN-WEISS UNTERM HAKENKREUZ. DER SPORTKLUB RAPID IM NATIONALSOZIALISMUS (1938 – 1945)

*von Jakob Rosenberg & Georg Spitaler – unter Mitarbeit von Domenico Jacono & Gerald Pichler
Herausgegeben vom SK Rapid und Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes*

22. Juni 1941: Der Sportklub Rapid gewinnt im Berliner Olympiastadion mit einem 4:3-Sieg gegen Schalke 04 die Großdeutsche Fußballmeisterschaft. Der spektakuläre Sieg gegen Schalke und weitere sportliche Erfolge Rapids in der NS-Zeit gehören bis heute zu zentralen Erinnerungspunkten in der Vereinsgeschichte. Doch unter welchen politischen Rahmenbedingungen wurden diese Erfolge erzielt? Der SK Rapid hat als erster österreichischer Bundesliga-Klub seine Rolle im Nationalsozialismus wissenschaftlich aufgearbeitet. Die Ergebnisse dieser Studie zur sportlichen und politischen Geschichte Rapids in den Jahren 1938 bis 1945 werden in »Grün-Weiß unterm Hakenkreuz« erstmals veröffentlicht.

»Grün-Weiß unterm Hakenkreuz« ist im Buchhandel sowie bei den Herausgebern DÖW und SK Rapid um 18,99 € erhältlich.